



**BAD KÖTZTING
STADT UND LAND**
www.koetztinger-zeitung.de

Frau Hasel

Noch ist es Winter und vom Vorfrühling träumen wir nur in den Mittagsstunden, wenn die Sonne schon recht kräftig vom Himmel lacht und die Schneereste glitzern lässt. Und wer diese Zeit zum Spaziergehen oder Wandern nutzt, wird sicher schon irgendwo in einem Garten oder am Waldrand auf die Spuren ersten Blühens treffen. Da hat sich eine besonders wagemutige Hasel mit Blütenkätzchen behängt, die lustig im Wind baumeln und winzige Wolken gelben Staubes in die Luft wehen lassen. Mit Freude betrachten wir dieses Blütenwunder im frühen Jahr, und wie uns ist es wohl vor Jahrtausenden schon den Menschen gegangen. Seit altersher wurde der Haselnussstrauch geliebt und verehrt. „Frau Hasel“ hieß im Volksmund jener Urstrauch Mittel- und Nordeuropas, den die Menschen immer vor Augen hatten. Denn er umgab schützend ihre Siedlungen, verkündete den Frühling und schenkte im Herbst in Überfülle seine kleinen Früchte, die schon in vorgeschichtlicher Zeit unentbehrliche Nahrung waren.

BAD KÖTZTING

Bad Kötzting. AQACUR: Heute, Donnerstag, 11 bis 22 Uhr geöffnet.

Bad Kötzting. Bücherei: Heute, Donnerstag, 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Bad Kötzting. Evangelische Kirche: Morgen, Freitag, um 19 Uhr Weltgebetstag der Frauen im Katholischen Pfarrheim.

Bad Kötzting. Basartruppe: Morgen, Freitag, 16 bis 18 Uhr Warenanahme in der Jahnhalle, am Samstag von 9 bis 11 Uhr Verkauf.

Haus. Schützenverein Almenrausch: Morgen, Freitag, 19 Uhr, Anprobe von Schützenkleidung im Vereinslokal Meimer.

Traidersdorf. FFW: Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Verwaltungsratsitzung im Gerätehaus.

Ramsried. Schützenverein Hoidstoana: Morgen, Freitag, 19 Uhr, Schießen um die Vereinsmeisterschaft im Vereinslokal Wanninger.

Erste Hilfe-Kurs

Wetzell. Die FFW Wetzell veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem BRK Bad Kötzting wieder einen Erste-Hilfe-Kurs. Beginn ist am Montag, 16. März, um 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus. Interessenten melden sich bei Kommandant Hans Brandl (Tel. 2988).

Baurecht-Seminar

Bad Kötzting. Am heutigen Donnerstag um 13.30 Uhr veranstaltet die Bau-Innung Cham im Hotel Randsbergerhof ein Seminar für Mitgliedsfirmen, Architektur- und Ing.-Büros, Bürgermeister und Behördenvertreter. Andreas Demharter, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen, wird über neue Entwicklungen im Bau- und Vergaberecht berichten und dabei das neue Forderungssicherungsgesetz sowie das Vergaberecht 2009 behandeln.

Dienstversammlung

Bad Kötzting. Für die Kommandanten, Vorsitzenden, Jugendwarte und deren Stellvertreter im Kreisbrandmeisterbereich Bad Kötzting findet am Montag, 9. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus Schegerer in Grafenwiesen eine Dienstversammlung statt. Als Sonderthema steht ein Vortrag über Photovoltaik auf der Tagesordnung.



Vom Nobody zum Spitzenpolitiker

Martin Zeil? Kennen wir nicht. So reagierte unsere Redaktion, als sich im Sommer 2008 der Spitzenkandidat der bayerischen FDP zu einem Besuch in Bad Kötzting angekündigt. Im Vorfeld der Landtagswahl statete der damalige Bundestagsabgeordnete am 19. August der TCM-Klinik einen Besuch ab und informierte sich anschließend auf dem Hof von Reinhard Franz in Reckendorf im Gespräch mit BDM-Vertretern (Foto) über die Situation der Milchbauern im Landkreis Cham. Bei dieser Gelegenheit legte der gelernte Jurist aus Gauting eine Eigenschaft an den Tag, die vielen Politikern verloren gegangen scheint: Er war ein guter Zuhörer und nahm die Sorgen seiner Gesprächspartner ernst. Als „Nobody“ ist Martin Zeil damals wieder gegangen, als Wirtschaftsminister und Stellvertreter von Ministerpräsident Horst Seehofer kehrt der FDP-Mann heute nach Bad Kötzting zurück. Foto: Archiv

Wirtschaftskrise hat Böhmen fest im Griff

Im Kreis Klattau geht es ans Eingemachte – Automobilzulieferer Grammer macht dicht

Klattau. (la) Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat das Nachbarland Böhmen im Würgegriff. Eine Hiobsbotschaft jagt die andere. Im Kreis Klattau dreht jetzt ein massiver Stellenabbau. Die Niederlassung des Automobilzulieferers Grammer in Horaschdowitz macht dicht. Im Sommer wird der Betrieb definitiv die Pforten schließen. Der auf Fahrzeugsitze spezialisierte Hersteller schreibt seit längerem tiefrote Zahlen. Das bedeutet für mehr als 300 Beschäftigte die Kündigung. Für die Region eine Katastrophe.

In diesem Fall geht es im Kreis Klattau um die bislang höchste Zahl von Betroffenen, die den Gang zum Arbeitsamt antreten müssen. Die Menschen haben bei dieser Arbeitsmarktlage keine Möglichkeit, in der Region einen vergleichbaren Broterwerb zu finden. Die Entlassungen werden schrittweise ausgesprochen. „Ich soll voraussichtlich im Mai gehen, mir schwant Böses. Das ist ein

herber Schlag für unsere Familie, meine Frau hat ebenfalls ihren Job verloren. Hier werde ich kaum etwas Neues finden. Ich weiß überhaupt nicht, womit ich Frau und Kinder ernähren soll“, sagte ein verzweifelter Mitarbeiter von Grammer.

Ob einige Mitarbeiter in anderen Niederlassungen von Grammer übernommen werden können, ist derzeit unklar. Die Firma hat in Tschechien noch drei weitere Werke, die jedoch selber ums Überleben kämpfen. Wenn laut Vorstellungen der Unternehmensleitung allesamt betroffen sein werden, kann sich die Zahl sogar auf 340 erhöhen. Das ist auch ein Desaster für die Stadt selber. Bürgermeisterin Jindriska Judkova sagte dazu: „Bisher habe ich zwar nichts Offizielles erhalten, aber über den Umstand, dass die Firma schließen wird, bin ich unterrichtet. Wir müssen schnell handeln.“ Vielleicht gibt es ja noch eine politische Lösung, die Stadt will

helfen, die Betroffenen hoffen. Die Leute klammern sich an Bürgermeisterin Judkova, die schon Pläne ins Auge gefasst hat: „Das Grundstück auf dem die Firma produziert, gehört der Stadt. Bereits letztes Jahr haben wir die Hälfte der Pacht erlassen. Ich werde mich noch mal mit der Unternehmensleitung zusammensetzen müssen, um nachzubessern. Leider bin ich eher pessimistisch, was das Ergebnis betrifft. Ich glaube kaum mehr, dass die Stadt die Firma noch retten kann. Wenn Grammer schließt, werden wir uns bemühen, eine andere Firma dort anzusiedeln, um das Desaster zu kompensieren.“

Das Klattauer Arbeitsamt hingegen hat es schon schriftlich. „Die genaue Zahl weiß ich noch nicht, aber es sieht ganz düster aus. Hier geht es um die größte Entlassung im Kreis Klattau seit Jahren“, sagte Behördenleiterin Marie Buckova. Im Bereich der Stadt Horaschdowitz

liegt die Arbeitslosenquote derzeit bei 6,5 Prozent, die Zweigstelle der Arbeitsagentur zählt dort knapp 400 Arbeitssuchende. „Kommen die von Grammer noch dazu, haben wir diese Zahl auf einen Schlag verdoppelt“, erläutert Buckova.

Auch der Immobilienmarkt bricht jetzt ein. Tschechien, die Slowakei und Ungarn beispielsweise sind von der weltweiten Flaute wesentlich stärker betroffen als alle anderen Regionen Europas. Dies ist das Resümee einer Analyse der Immobilien-treuhand CPB GmbH. Binnen weniger Monate habe sich die Marktlage gewandelt. Statt hoher Wachstumsraten seien stetige Rückgänge zu beobachten, der Investmentmarkt im Immobiliensektor sei teilweise sogar zum Stillstand gekommen.

„Investoren und Entwickler haben mit riesigen Problemen zu kämpfen“, sagte CPB-Geschäftsführer Michael Ehlmaier.

Coillmór – der Waldler im Schottenrock

Single Malt Whisky made in Bad Kötzting erlebt seine Premiere auf Burg Lichteneck

Bad Kötzting. (fa) Coillmór – der Name ist irisch-gälischen Ursprungs und bedeutet soviel wie „Großer Wald“. In speziellen Fall steht er als Synonym für das grüne Dach Europas, wo er beheimatet ist. Coillmór heißt der erste Single Malt Whisky aus dem Bayerischen Wald, ein Waldler im Schottenrock sozusagen.

Ausgeprägte Malz- und Holznoten, mild rauchig, weich am Gaumen und für seine drei Jahre schon mit erstaunlichen Fruchtnoten: Mit diesen Worten charakterisiert Gerhard Liebl sein jüngstes Produkt,

das am 9. Mai Premiere im Palas der Burgruine Lichteneck hat. Fachwelt, Medien und Konsumenten sehen dem Ereignis mit großem Interesse entgegen. Denn der erste Whisky aus dem Bayerischen Wald genießt jetzt schon Kultstatus. „Ich habe so etwas noch nie erlebt“, beschreibt Liebl die Nachfrage. Von der 1200 Flaschen umfassenden Erstausgabe des Destillats gehen 600 an private Kunden, 80 Prozent davon sind bereits reserviert. „Das hatten wir noch nie bei der Markteinführung eines Produkts.“

Für ihre Schnapsideen ist die Bad

Kötztinger Spezialitäten-Brennerei in Fachkreisen ein Begriff. Es vergeht kaum eine Messe, in der nicht ein neues Produkt aus dem Hause Liebl vorgestellt wird. Und von jeder Leistungsschau kehrt der innovative „Bärwurzer“ aus der Jahnstraße mit Spitzenpreisen heim.

Vor drei Jahren hat Gerhard Liebl begonnen, mit Whisky zu experimentieren. Nach mehreren Versuchen, deren Ergebnis nicht ganz seinen Vorstellungen entsprach, hatte er Ende März 2006 die passende Rezeptur gefunden. Seither reift der Single Malt Whisky unter perma-

nenter Kontrolle in verschiedenen Fässern heran. Neben den verwendeten Rohstoffen und der Brenntechnik gibt das Holz ihm die besondere Note. Die erste Abfüllung lagert in neuen Fässern aus amerikanischer Weißeiche. Spätere Brände wurden in gebrauchte Portwein-, Sherry-, Bourbon- und Cognac-Fässer abgefüllt.

Nach drei Jahren Reifezeit hat das Destillat immer noch einen Alkoholgehalt von 61 Prozent, der bei der Abfüllung auf 43 Prozent heruntersetzt wird. Das geschieht durch Zugabe von naturreinem Quellwasser. Hier ist Gerhard Liebl am Kaitersberg fündig geworden: Mit Genehmigung der Stadt holt er sich das Wasser für seinen Whisky direkt an der Quelle.

Während also der erste Brand zur Abfüllung ansteht, hat Gerhard Liebl ein zweites eigenes Rezept entwickelt, das in eine ganz andere Richtung geht: Torf- und Rauchmalz geben dem Destillat eher modrige Noten. Produkte aus diesem Brand werden in ein bis zwei Jahren auf den Markt kommen. Das Whisky-Lager in der Brennerei an der Pflingstreiterstraße umfasst inzwischen 25000 Liter, abgefüllt ergibt das 40000 Flaschen. Damit gehört Liebl zum erlesenen Kreis der Top Ten in der deutschen Whisky-Szene. Im Bayerischen Wald hat Gerhard Liebl mit seiner Idee bereits einen Nachahmer gefunden, aber den ersten Single Malt Whisky kann ihm keiner mehr nehmen.



Gerhard Liebl in seiner „Schatzkammer“: In rund 100 Barrique-Fässern reift der Single Malt Whisky made in Bad Kötzting unter ständiger Kontrolle des Erzeugers heran. Foto: Amberger